

Sahnsterner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1 Mark.

Nr. 251

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Samstag, den 26. Oktober 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Franz Schödel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Der Kaiser im Kriegskabinet.

Amtliche Bekanntmachungen.

Beschluß.

Auf Grund der §§ 39 und 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 hat der Bezirksausschuß in seiner Sitzung vom 9. Oktober 1918 beschlossen, die Schonzeit für Rebhühner für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden auf das ganze Jahr auszudehnen. Bezüglich der Rebhühner Wachteln und schottischen Moorhühner soll es bei dem gesetzlichen Beginn der Schonzeit — 1. Dezember — verbleiben.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1918.

Der Bezirksausschuß.

Der deutsche Tagesbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 25. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern dauern die Kämpfe in der Ys-Niederung an. Der Feind, der in den Südwestteil von Dinze eindrang, wurde im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Südlich von Dinze nahmen wir Teile des von den Franzosen über die Ys vorgeschobenen Brückenkopfes. Ostlich von Bine Selot schlugen wir einen starken Angriff zwischen der Ys und der Schelde und an der Schelde Teilvorstöße des Gegners zurück. Die Zerstörung der Ortschaften in der Schelde-Niederung durch den Gegner schreitet fort. Auch das Stadttinnere von Tournai lag unter englischem Feuer. Die Abwanderung der Bevölkerung aus diesem Gebiet nach Osten nimmt zu. Ostlich von Solesmes und Le Gâteau setzte der Engländer seine großen Angriffe fort und dehnte sie nach Norden bis an die Schelde aus. Südlich der Schelde sind sie vor unseren Linien auf den Höhen östlich des Gcaillon-Baches gescheitert. Die gegen Le Quesnoy gerichteten Angriffe drangen bis zur Bahn nordöstlich und östlich von Le Quesnoy vor. Versuche des Feindes, westlich an Le Quesnoy vorbei in nördlicher Richtung durchzu- stoßen, scheiterten an dem Angriff unserer von Sepmerts und Billers Pol aus angestellten Truppen. Der in breiter Front gegen den Wald von Morval anstürmende Feind konnte im Bois du Nord und in Fontaine au Bois Fuß fassen, im übrigen wurde er westlich der Straße Engleson-taine-Landreux nach heftigem Kampfe zum Stehen gebracht. Die gestrigen Angriffe haben dem Feinde im ganzen einen Geländegewinn von 800 bis 1000 Meter Tiefe gebracht. Größere Erfolge blieben ihm trotz seines außerordentlichen Kräfteeinsatzes auch gestern versagt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Oise, zwischen Oise und Serre und westlich der Aisne zeitweilig Artilleriekampf. An der Oise scheiterten Teilvorstöße des Gegners. Zwischen Oise und Serre wurden starke Angriffe der Franzosen abgewiesen. Wo der Feind in unsere Linien eindrang, warfen wir ihn im Gegenstoß wieder zurück. In den Abschnitten beiderseits Bouziers ließ die Gefechtsstärke nach. Die Höhen östlich von Chetres wurden von bayrischer und württembergischer Besatzung gegen erneute Angriffe des Feindes behauptet.

Heeresgruppe Gallwitz.

Teilangriffe der Amerikaner auf beiden Maasufere wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Angriffe beiderseits der Morawa. Westlich des Flusses drängten sie uns in den Gebirgen südlich von Kragujevac etwas zurück; in Gegend von Paruvin wurden sie abgewiesen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Staatssekretär des Reichsmarineamtes von Mann über die Kriegsanleihe:

Vertrauen zur Kriegsanleihe Vertrauen zum Vaterland.

Kriegsminister

Ein Wort Hindenburgs.

Stettin, 23. Okt. Der stellvertretende Kommandierende General des 2. Armee-Korps, Fehr. v. Bietinghoff, veröffentlicht, der „Ostseezeitung“ zufolge durch Maueranschlag folgende Bekanntmachung, nach der sich Generalfeldmarschall v. Hindenburg in einem Schreiben an den Reichskanzler wie folgt geäußert hat:

„Unsere Feinde schöpfen aus unserer inneren Zerrissenheit und verzagten Stimmung neue Kraft zum Angriff, neue Entschlossenheit zu hohen Forderungen. Feinde und neutrales Ausland beginnen, in uns nicht mehr ein Volk zu sehen, das freudig alles dran setzt an seine Ehre. Demgegenüber muß eine einheitliche vaterländische Stimmung in allen Stämmen und Schichten des deutschen Volkes lebendig werden und deutlich erkennbar in Erscheinung treten. An dem festesten Willen des Volkes, gegen jede de-

nütigende Bedingung sich aufs äußerste zu wehren, darf niemand zu zweifeln Veranlassung haben. Nur dann findet das Heer die Kraft, der Uebermacht zu trotzen; nur dann finden unsere Unterhändler den Rückhalt für ihre schweren Aufgaben am Verhandlungstisch. Ueberall muß der Wille zum Ausdruck kommen, daß es für das deutsche Volk nur zwei Wege gibt: ehrenvoller Friede oder Kampf bis zum äußersten. Das Vertrauen auf unsere gerechte Sache, der Stolz auf unsere gewaltigen Leistungen in vier Kriegsjahren gegen die stärkste Koalition der Geschichte, das Bewußtsein allezeit bewährter Bundestreue und die unerschütterliche Zuversicht an des deutschen Volkes Zukunft müssen uns in den Frieden hinüberleiten und uns die Achtung vor uns selbst und die Achtung des Auslandes bewahren.“

Der Kaiser, Hindenburg und Ludendorff im Kriegskabinet.

Berlin, 25. Okt. In der gestrigen Sitzung des Kriegskabinetts, an der der Kaiser, Hindenburg und Ludendorff teilnahmen, sind auch die militärischen Personalfragen zur Sprache gekommen. Als Folge der Neuordnung besteht durchaus die Möglichkeit von Personalveränderungen, die sich nach Ansicht der politischen Kreise zum Teile auch auf die im Vordergrund stehenden militärischen Persönlichkeiten erstrecken wird.

Uebernahme der Militär- und Kommandogewalt durch die Regierung.

Berlin, 25. Okt. Wie wir hören, wird dem Reichstag morgen der Gesetzentwurf einer Verfassungsänderung vorgelegt werden, der eine Verankerung der neuen Regierungsform bedeutet. Diese Verfassungsänderung bezieht sich auf die Uebernahme der Militär- und Kommandogewalt durch die neue Regierung. Die Regierung arbeitet schon seit einer Woche an der Änderung bestimmter Artikel der Verfassung, die sich auf die Kommandogewalt beziehen und im großen und ganzen dem Programm der neuen Regierung gemäß einen Wechsel der Verantwortlichkeit bedeuten.

Eine deutsche Antwort.

Berlin, 25. Okt. Das Kriegskabinet versammelte sich gestern abend zu einer Sitzung. Während man anfangs der Meinung war, daß die Note Wilsons keine Antwort erfordere, da sich Wilson jetzt zunächst mit den Alliierten in Verbindung setzen wollte, neigt man nun dazu, die Note zu beantworten. Jedenfalls müßte der Empfang der Note bestätigt werden. Zugleich aber erscheint es geboten, Wilson zur Mitteilung der Bedingungen aufzufordern, die er bei einem Waffenstillstand für nötig hält.

Das Glücksarmband.

Roman von Rentzsch.

191

(Nachdruck verboten.)

„Hat sie das Bild — das Alt-Wiener Bild angeschaut?“ fragte Doktor Norbert stehend, wobei in sein Gesicht die Rote der Erregung stieg und seine Augen zornig aufsprühten.

Frau Weiße wurde sehr unruhig.

„Ja freilich, das Bild hat sie schon gesehen.“ — sagte sie verlegen — „und wie sie es genau anschaut, schrie sie plötzlich auf als wie in hellem Entzücken. Dann riß sie aus ihrem feinen Notizbuch ein Blatt Papier und schrieb was darauf. Ich sag Ihnen, Herr Doktor, ganz glückselig hat sie dabei ausgesehen, und mit einem Schlag kam sie mir um viele Jahre jünger vor.“

Doktor Norbert schritt zu seinem Schreibtisch, auf dessen dunkler Platte er sogleich ein kleines verschlossenes Kuvert liegen sah, und von diesem Stückchen Papier schlen auch der schwere, süße Duft auszugehen, der den Raum erfüllte.

„Ich bitte Sie, machen Sie ein Fenster auf, Frau Weiße!“ sagte er nervös; er liebte Parfüms überhaupt nicht, und dieser ganz eigenartige Geruch war ihm stets verhaßt gewesen.

Die alte Frau tat rasch, wie er befohlen, nicht ohne dabei einen verstohlenen Blick auf ihren Herrn zu werfen, der langsam, wie zögernd, den Umschlag von dem Briefchen löste, das die schöne Sönglerin Mimi von Salten ihm geschrieben hatte. Wertwürdig, wie sich der sonst so ruhige, gleichmütige Doktor Norbert jetzt benahm! Eine feine Rote stieg, während er die wenigen Zeilen überflog, in sein blaßes, schmales Antlitz, und um den Mund zuckte es sonderbar.

„Unbegreiflich! Ganz unbegreiflich!“ murmelte er vor sich hin und wandte sich dann mit einer halb verlegenen Bewegung zu der alten Frau.

„Ich bitte, Frau Weiße, legen Sie mir für später meinen schwarzen Anzug zurecht! Ich werde heute Abend noch ausgehen.“

Die alte Frau schüttelte den Kopf. „Na ja! Das war nun einmal so, und man konnte nichts tun dagegen! Aber leid wäre ihr um den Herrn, wenn er in die Rehe dieser schönen Frau fiel, von deren Entzückungen ganz Wien sprach! Sehr leid wäre es ihr! Für den Doktor Hans Norbert wäre das doch nicht das Rechte!“

Langsam schlüpfte sie in das anstehende Schlafzimmer, sah aber doch, einen besorgten Blick zurückwerfend, daß der Doktor noch immer den Brief in seinen Händen hielt und auf die kleinen, kapriziösen Schriftzeichen niederstarrte.

„Herr Doktor!“ sagte sie zaghaft, „nehmen Sie mir's nicht übel — aber die Frau von Salten, das ist keine von den lieben, guten Frauen, wie sie für brave, moderne Männer taugen. Wenn der Herr Doktor so eine finden will wie die dort auf dem Bild — das war schon eher die Richtige!“

Sie hatte sehr gefürchtet, der Herr Doktor, der Einnahmen in seine Privatverhältnisse durchaus nicht liebte, würde vielleicht ärgerlich aufahren, und wunderte sich fast, daß er zuerst nur verkommen vor sich hinschielte, und hierauf so leise, daß sie es kaum verstehen konnte, ihre eigenen Worte, wie bestätigend, wiederholte.

Als sich die Tür hinter der alten Frau geschlossen hatte, begann Norbert lebhaft im Zimmer auf und ab zu gehen und legte dies so beharrlich fort, daß sein Teller wurde, deren Beigabe, der kalte Aufschnitt, gleichfalls unberührt blieb.

„Es ist wirklich ganz unverständlich“, murmelte er einmal übers andere. „Ich soll ihr ein Geschenk gemacht haben? Und ihr heißer Wunsch, daß ich der Ober sein möge, der ihr die reizende Spange schenke, sei ihr zur Bewilligung geworden, als sie heute mein Zimmer betrat?“

Doktor Norbert hatte die Eigenheit vieler einsamer Menschen, manchmal laut mit sich selber zu sprechen, und brauchte sich um so weniger Zwang anzutun, als er ja wußte, daß niemand ihn belauschte, überdies aber auch die dicken Vorhänge und Türverkleidungen seine Worte gleichsam aufzogen.

Kaumals zog er den Brief von Mimi von Salten hervor, und wieder quoll ihm der süße, schwere Duft entgegen, dieser Duft, der ihm zum erstenmal entgegengeströmt war damals, vor drei Jahren, als er mit einer ihm fremden Gesellschaft im Kahn den dunklen Alpensee überquerte.

Eine der Damen war Norbert schon früher aufgefallen durch ihre ganz eigenartige pitante Schönheit: Der schmale, dunkle Kopf, das schön geschnittene feine Profil, beides sich scharf gegen den Himmel abhebend, vor allem aber die sprühenden schwarzen Augen, aus denen ein Strom von Blut und Leidenschaft zu brechen schien; dann auch die ungemein biegsame, verliche Gestalt, nicht groß, doch von vollendetem Ebenmaß; und über dieser ganzen Erscheinung, der überdies etwas Fremdländisches noch einen besonderen eigenartigen Reiz verlieh, lag ein Hauch von Schwermut, ein Zug von düsterer Erwartung, der selbst gegenwärtig wirkte zu dem besten Nachen, das zu weilen von ihren feinen roten Lippen brach.

So hatte er Mimi von Salten, damals zum erstenmal vor sich gesehen in dem schmalen Kahn, der über den ungründlich tiefen Alpensee fuhr. Schon gleich im ersten Augenblick war sie ihm aufgefallen, diese Frau, die unter dem Himmel Spaniens oder Siziliens, nicht aber in deutsches Beraland paßte. Der Künstler, der stets wach war in ihm, hatte sich lebhaft geregt, und unwillkürlich hatte er sich gefragt: Woher stammte diese eigenartige Erscheinung, und was mochte sie hierhergeführt haben?

(Fortsetzung folgt.)

Auffällige Vertagung des Herrenhauses.

Berlin, 26. Okt. Das Haus ist mächtig besetzt. Am Regierungstisch: Kommissare, später Eisenhart Rothe. — Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12,15 Uhr. — Graf von Helldorf Antrag, die Sitzung zu vertagen. Der Antrag findet ausreichen- den Unterstutzung und wird angenommen. Die nächste Sitzung wird auf Samstag 4 Uhr anberaumt mit der gleichen Tagesordnung. Schluß 12,20 Uhr.

Eine Geburtstagspende der Kaiserin.

Die Kaiserin hat aus Anlaß ihres Geburtstages ein Geschenk von 30 000 Mark zur Unterstützung solcher Familien Groß-Berlins und Potsdams überwiesen, die durch den Krieg hilfsbedürftig geworden sind.

Ein Reußenprinz als Graf.

Berlin, 24. Okt. Vant Berliner Lokalanzeiger hat der regierende Fürst Reuß jüngere Linie dem Prinzen Heinrich XXXI. Reuß den Austritt aus dem Fürstenhaus gestattet und ihm gleichzeitig die reußische Grafenwürde mit dem Namen von Hohenleuben verliehen. Prinz Reuß, der gegenwärtig militärisch beschäftigt ist, war noch während des Krieges deutscher Gesandter in Teheran.

Beseitigung des Mangels an Zahlungsmitteln.

Berlin, 23. Okt. Der Bundesrat erklärte die am 2. Januar 1919 fälligen Zinscheine der 5prozentigen Kriegsanleihe vom 23. Oktober ab zum gesetzlichen Zahlungsmittel mit Geltung bis 2. 1. 1919, d. h. bis zu ihrer Fälligkeit. Es ist selbstverständlich, daß von der Fälligkeit ab die Zinscheine an den gewohnten Stellen mit anderen Zahlungsmitteln eingelöst werden müssen. Die Maßnahme hat den Zweck, dem an einzelnen Stellen aufgetretenen Mangel an Zahlungsmitteln abzuhelfen.

Die Grippe unter den Ententefoldaten.

Bern, 23. Okt. Von der italienischen Grenze wird gemeldet: Unter den italienischen Truppen wüthet die Grippe. An der Piavesefront rechnet man allein von Ausfällen bis 20 000 Mann täglich. Auch unter den ankommenden amerikanischen Truppen fordert die Epidemie zahlreiche Opfer.

Ein Sohn des Königs von Italien gefallen.

Lugano, 24. Okt. Der Herzog Graf von Salaparuta, der Sohn des Königs von Italien, geboren am 22. Juni 1889, ist in Turin an den Folgen einer Verwundung, die er am Grappenberg erhielt, gestorben.

Ans Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 26. Oktober.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet in der Reichert von Stein Schule zu Oberlahnstein am Donnerstag, den 31. Oktober 1918 nachmittags 3 Uhr, statt, wo der leitende Arzt den Müttern unentgeltlichen Rat in der Pflege und Ernährung ihrer Kinder erteilen wird.

Die große Stille im rheinischen Weinhandel hält weiter an. Von einem eigentlichen Verkaufsgeschäft in Trauben ist so viel wie gar nichts zu merken.

Ein langer und strenger Winter steht uns bevor, wenn man den Wetterpropheten glauben darf. Viel Eichen und Buchedern lassen nach einer alten Bauernregel strengen Winter erwarten. Fällt das Laub zeitig von den Bäumen, so ist ein schöner Herbst und gelinder Winter zu erwarten; bleibt es aber bis in den November hinein sitzen, wie diesem Jahr, so steht ein langer Winter bevor. Wenn Rittid und Habbid (ein der Napfsaat sehr ähnliches Unkraut) häufig in der Roggenstoppel blüht, so pflegt das einem strengen Winter anzudeuten. Man will auch die Beobachtung gemacht haben, daß nach reicher Hopfenernte jedesmal ein strenger Winter und ein reiches Kornjahr gekommen ist. Wenn Birken und Weiden ihr Laub oben im Wipfel lange grün behalten, während sie

es zu unterst früh fallen lassen, so soll das auf zeitigen Winter und gutes Frühjahr deuten. Ein harter Winter steht bevor, wenn die Ameisen ihre Ansiedlungen mit besonders starken Schutzdecken versehen.

Die Preiskurze der Trauben und seine Folgen. In einem Artikel befaßt sich die „Deutsche Weinzeitung“ mit dem Preissturz am Weinmarkt und klagt es sei so gut wie gar kein Geschäft zu verzeichnen und die Winger wüthten nicht, wohin mit der Ernte. Wie übrigens der Hunsrüder Btg. vom Rhein berichtet wird, senken dort die Preise der Weintrauben von 3 Mark auf 60 Pfg. das Pfund, ja in Lorch waren sogar Trauben für — 25 Pfg. das Pfund zu haben. Und so ist es denn auch weiter kein Wunder daß man in Rheinhessen seinen halben Schoppen bereits wieder für 1,50 Mark kaufen kann, während er noch vor einer Woche überall 2 Mark und mehr kostete.

Da der Friede in Sicht ist, kommen viele zurückgehaltene Bucher-Waren zum Vorschein. Die Preise für viele Artikel sinken rapid.

Wenn Schuhe zu teuer verkauft werden. Ein Bahnbeamter aus Hausen bei Mayen kam im Sommer 1916 nach Coblenz, um für ein Kind, das die Schule besuchte, 1 Paar derbe Lederstühle zu kaufen. Nachdem er in mehreren Läden vergeblich angefragt hatte, ging er in den Laden des Kaufmannes M. in der Gördenstraße, den er selbst in dem Laden antraf und ihm seinen Wunsch unterbreitete. Eine große Menge der Schuhe trug einen Zettel auf dem Material angegeben war, aus dem die Schuhe angefertigt waren. M. gab dem Beamten ein Paar Schuhe, die diesen Zettel nicht trugen und ein recht dorbess Aussehen hatten und der Käufer zahlte den geforderten Betrag von 11,50 M. Nach einigen Tagen stellte sich aber heraus, daß Sohlen und Kappe aus Pappdeckel bestanden. Ein Sachverständiger gab den Wert der Schuhe auf 4 M. an. Das Gericht verurteilte den Beschuldigten M. wegen Betrugs zu 2 Wochen Gefängnis und wegen Uebertretung der Bundesratsbestimmung betreffend die Anbringung der Zettel an den Schuhen zu einer Geldstrafe von 50 M. und in die Kosten.

Niederlahnstein, den 26. Oktober.

Postales. Viele Eisenbahnen unter dem Personal und Mangel an Ersatzkräften machen eine vorübergehende Einschränkung der Beförderung von Postsendungen notwendig. Briefe und Pakete können nur einmal täglich abtransportiert werden. Paketarten, Wertbriefe und Wertbriefe werden ebenfalls gestoppt. Pakete sind abzuholen. Vorzüglich sind die Schwierigkeiten in wenigen Tagen hebbaren.

Hamsterfahrten und Gepäc. Handgepäck wird, zumal jetzt bei Hamsterfahrten, häufig in zu großem Umfang in den Personenvagen der Eisenbahn mitgeführt. Von besonderer Bedeutung sind deshalb die Bestimmungen der Eisenbahnverwaltung, wie sie jetzt dem Zugpersonal bekannt gegeben werden. In den Personenvagen darf Handgepäck nur über oder unter dem Sitz des Reisenden untergebracht werden. In die vierte Wagenklasse darf eine Traglast mitgenommen werden. Gegenstände, die infolge ihres Umfangs ihres Gewichts oder ihrer Anzahl eine einzelne Person nicht zu tragen vermag, dürfen auch dann nicht als Traglasten zugelassen werden, wenn mehrere Fahrkarten vorgezeigt werden.

Ein Opfer der schlechten Straßenbeleuchtung wurde die 15jährige Tochter des Händlers Hermann Hillmer aus Jena. Das Mädchen rannte in der Dunkelheit mit solcher Wucht gegen die Deichsel eines Wagens, daß sie mit lautem Aufschrei niederstürzte und über heftige Schmerzen im Leibe klagte. Von zwei Arbeitern wurde die Schwerverletzte in die Wohnung eines Verwandten gebracht, wo sie bald darauf starb.

Braubach, den 26. Oktober.

(1) Beerdigung. Der ein Opfer für sein Vaterland gewordene Jungmann Otto Hanel von hier wurde nach hier überführt und fand die Beerdigung heute Nachmittag 2 Uhr statt.

Faule Kartoffeln. Wie an vielen anderen Orten, so sind bei den durch die Stadt bezogenen Kartoffeln ein Teil angefaulter. Um diese Fäulnis nicht weiter zu verbreiten, erläßt unser Magistrat an die Bürger folgende Aufforderung: Bei den diesjährigen Kartoffeln besteht als Folge des regnerischen Sommers eine Neigung zur Fäulnis. Wir weisen daher immer wieder die Privathaushaltungen darauf hin, die Kartoffeln nicht zu hoch zu schichten, sie frostfrei aber kühl mit stetigem Luftdurchzug zu lagern und vor allen Dingen die in Fäulnis übergehenden Kartoffeln regelmäßig, am besten wöchentlich, auszusondern, da von ihnen aus die Fäulnis sich rasch ausbreitet. Erfah für Ausfälle steht der Stadt nicht zur Verfügung.

A Hornhofen, 26. Okt. Armenseelen-Triduum. Zu keiner Zeit ist uns die Hilfe Gottes so notwendig gewesen als in der gegenwärtigen Not, inniger als je müssen wir darum gerade jetzt unsere Hilfen zu Gott emporheben. Wir wollen jene Freunde Gottes um ihre Vermittlung anrufen, die wohl noch im Festen stehen, aber doch der ewigen Freundschaft und Anschauung Gottes sicher sind. Zu diesem Zweck soll in der Stadtkirche zu Hornhofen ein Armenseelen-Triduum gehalten werden. Die Ordnung ist folgende: Donnerstag, 31. Okt., abends 7 Uhr: Eröffnung des Triduums mit Predigt, Rosenkranzandacht und Segen. Nachher ist noch Beichtgelegenheit. Freitag, den 1. Nov., Allerheiligen: St. Messen 6—7—8 Uhr, 10 Uhr: Festpredigt, Levensamt mit Aussetzung und Segen. Nachmittags 4 Uhr: Rosenkranzandacht, darauf Predigt und Armenseelenandacht mit Segen. Samstag, 2. Nov., Allerheiligen: St. Messen von 1/2 6 Uhr an 8 Uhr feierliches Requiem — Abends 7 Uhr Armenseelenpredigt mit Andacht und Segen. Nachher noch Beichtgelegenheit. Sonntag, 3. Nov., St. Messen 6—7—8 Uhr, 10 Uhr Aussetzung des Allerheiligen; Amt mit Predigt. Das Triduum bleibt zur Andeutung ausgelegt bis 1/4 Uhr. Dann ist Schluß der Beichtstunden mit Segen. Darauf ist Predigt und Totenfeier für die gefallenen Krieger als Schluß des Triduums. — Möge die Betheiligung recht zahlreich sein, damit Gottes Hilfe in reichstem Maße erfließt werde.

St. Goarshausen, den 26. Oktober.

Versammlungen. Herr Landrat Dr. Wolff hatte gestern den Kreisverwaltungsrat zur Kriegsanleihe zu einer Besprechung in den Saalbau Hohenzoller eingeladen. Der Ernst der politischen Lage habe es ihm angezeigt erscheinen lassen, so führte er einleitend aus, sich über die Fragen, die jetzt im Vordergrund des Interesses stehen, mit den Herren des Ausschusses auszuspochen. Viele Hoffnungen, die wir bisher in Bezug auf den Ausgang des Krieges gesetzt hätten, seien durch die Ereignisse der letzten Wochen zusammengebrochen. Es läge aber jetzt nicht darauf an, sich zu freuen und zu klagen, sondern man müsse die Ueberzeugung in die Geduld einzulassen, zusammengehalten, auch jetzt in schweren Tagen entschlossen zusammenzuhalten und vordringen. Einige zu sein, einige hinter der neuen Regierung, hinter den neuen Männern zu stehen, das sei das Erfordernis des Tages.

Unverändert sei es, wenn heute mit der Kriegsanleihe zurückgehalten werde. Es sei ganz zweifellos, daß die Anlage des Geldes in Kriegsanleihe die unbedingt sicherste sei. Denn für die Kriegsanleihe bürge das ganze Reich. Gefreulich sei es, daß auf diese Anregung hin, auch die Landgemeinden entschlossen hätten zu zeichnen, bisher hätten 32 Gemeinden 132 900 M. gezeichnet.

Gewiss flunkte es gefährlich sei es, jetzt Bargeld abzugeben und es zu Hause aufzubewahren. Achten Sie darauf, daß das Geld eine Brücke trage, sei auch die große Woge.

Sat es denn noch Zweifel,

besteht denn heute noch eine Notwendigkeit, Kriegsanleihe zu zeichnen?

Darauf gibt es nur eine Antwort:

Wer will, daß es zum Frieden kommt, der zeichne nach seinem besten Vermögen. Und wer will, daß der Frieden möglichst gut wird, der zeichne erst recht Kriegsanleihe.

Ein großer Erfolg der Kriegsanleihe wird im Innern des Landes das Vertrauen befestigen, nach außen unser Ansehen erhöhen, und die Hoffnungen der Feinde auf einen finanziellen Zusammenbruch Deutschlands widerlegen,

dem Reich die Mittel zur Fortführung des Kampfes, falls es notwendig werden sollte, gewähren und für den Fall, daß es zum Frieden kommt, die Ueberführung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse auf den Friedensfuß erleichtern.

Lichtes, das das Papiergeld durch Diebstahl, oder sonstige Unfälle gefährdet werde.

Aufgabe aller einsichtigen Kreise sei es deshalb, die Bevölkerung aufzuklären, die momentane Angst zu zerstreuen, die Entzündung der Dinge abzuwenden und vor allen Dingen die Vernunft obwalten zu lassen.

* Eine Bürgermeisterversammlung fand nachmittags am gleichen Orte über das gleiche Thema statt. Dem Bedürfnis entsprungen, von Zeit zu Zeit mit den Bürgermeistern seines Kreises Besprechungen über wichtige Tagesfragen zu pflegen, sind diese Versammlungen — eine Neu-Einrichtung des Herrn Landrats Dr. Wolff — im Interesse des Kreises sehr zu begrüßen. Erfahrungen der Herren Bürgermeister, deren Mitteilung zum allgemeinen Vorteil geschähe, sollen Gegenstand der Aussprache sein, eventuelle Mängel aufgedeckt, und Klagen, die in der Bevölkerung laien werden, sollen hier vorgebracht und so unmittelbar zu den Oren des Herrn Landrats kommen. Solche Bürgermeisterversammlungen können darum vieles Günstliche im Gefolge haben.

Die Herrn Bürgermeister Schüring-Braubach und Herpell St. Goarshausen sprachen aufrichtende Worte, vom Ernste der Zeit diktiert, aber voll Vertrauen und Zuversicht für die kommenden Tage.

b. Todesfall. Der Gefreite Jakob Klein, der kürzlich noch hier in Urlaub weilte, ist vorigen Montag im Feldlazarett an der Grippe gestorben.

Der früher hier amtierende Kaplan Wolf ist in Frankfurt im 37. Lebensjahre an der Grippe gestorben.

Caub, den 26. Oktober.

:: Versammlung. Am morgigen Sonntag, abends um 8 Uhr, soll in der „Brauerei“ eine öffentliche Versammlung stattfinden, wozu jeder, Damen und Herren, freien Eintritt hat und herzlich eingeladen ist. Es sollen die Einführung des elektrischen Lichtes, die Neuordnung der Krankenpflege und die Weiterführung der Kleinkinderschule besprochen werden. Sodann wird Herr Dr. Bubinger an-

Dortmund, ein geheimer Lauber, einen Vortrag halten über „Das deutsche Volk und die Friedensausrichtung.“ woran sich eine Diskussion schließen wird. Es ist auf rege Beteiligung aus allen Kreisen der Stadt bei der Wichtigkeit der Verhandlungen zu hoffen.

Aus Nah und fern.

Bad Ems, 26. Okt. Die Schulen unserer Stadt sind wegen zunehmender Grippe-Erkrankungen unter den Schülern und Schülerinnen auf 14 Tage geschlossen worden.

Solingen, 24. Okt. Eine harmonische Versammlung. Eine Versammlung der Vaterlandspartei, in der Lizeadmiral a. D. Kirchhoff reden sollte, wurde von den Unabhängigen Sozialisten gesprengt. Der Leiter der Versammlung, Pfarrer Teplaff, lehnte das Ersuchen um freie Diskussion ab. Es entwickelten sich ständige Proteste der Unabhängigen und Hochrufe auf Liebknecht und die sozialistische Republik ertönten. Die Vaterlandspartei sangen Deutschland, Deutschland, über alles, während die Unabhängigen die Arbeiterhymne anstimmten. Es erhob sich ein Gesangswettbewerb, in dem die Parteien sich gegenseitig durch größtmögliche Entfaltung ihrer Stimmittel zu überbieten versuchten. An dem Zusammenklang dieser Töne dürfte selbst der dissonanzreiche Richard Strauß keine reine Freude mehr gehabt haben. Da der Ständel einen immer größeren Umfang annahm und die Gefahr vorlag, daß die erhöhten Gemüter zu Tätlichkeiten übergehen würden, wurde die Versammlung nach ergebnislosen verlaufenden Versuchen, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, polizeilich für geschlossen erklärt.

A. Pold a. Eine Frau verursachte einen Menschenauflauf dadurch, daß sie durch die Stadt zog mit einem Karren, worauf ein Koffer stand, und die Nacht am Rhein sang. Sie wurde von der Polizei angehalten, worauf sie sich beschwerte mit dem Hinweis, daß „Die Nacht am Rhein“ kein staatsgefährlicher Gesang sei. Man fragte sie, was sie im Koffer hätte. Sie antwortete, daß Butter darin sei,

eben die Freude darüber veranlaßte sie, das Lied zu singen. Nun fügte sich natürlich die Polizei eiligst auf das im wahren Sinne des Wortes gefundene „Fressen“. Man öffnete den Koffer trotz des Protestes der Frau und fand — wirklich Butter, aber nur 30 Gramm, welche sie sich vom Lebensmittelamt soeben geholt hatte. Man mußte den weiblichen Spatzvogel laufen lassen.

Jugentgleisung.

Berlin, 25. Okt. Dem Berliner Tageblatt zufolge ist der Nachschußzug München—Augsburg—Berlin infolge des dichten Nebels in der Station Donauwörth auf den rückwärtigen Teil eines Güterzuges, welcher nach Ingolstadt fuhr, gestochen und entleert. Die Lokomotive des Schnellzuges sowie vier Wagen des Güterzuges wurden getrennt, um Reisende erblich verlegt.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 27. Oktober 1918. 22. Sonntag nach Trinitatis. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 27. Oktober 1918. 7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. 8 1/2 Uhr Messe in der Barbarakirche. 10 Uhr Hochamt in der Johanniskirche. Nachmittags 2 Uhr vorgeschriebene Rosenkranzbacht, danach Verlesung der Katharina-Epistel. 1/4 Uhr Andacht in der Johanniskirche. Montag 6 1/2 Uhr Requiemamt für den gef. Krieger Julius Debus. 7 1/2 Uhr Requiemamt für den gef. Krieger Josef Kessel. Kriegsbittandacht Dienstag, nachmittags 4 Uhr in der Johanniskirche. Mittwoch abends 1/8 Uhr in der Barbarakirche. Donnerstag von 3 Uhr ab Gelegenheit zur hl. Beichte. Freitag feiern wir das Fest Allerheiligen.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Sonntag, den 27. Oktober 1918. 22. nach Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Kriegsbittandacht. Katholische Kirche. Sonntag, den 27. Oktober 1918. 23. Sonntag nach Pfingsten. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Rosenkranzbacht.

BEKANNTMACHUNGEN

Zur Bekanntmachung des Kreisausschusses vom 17. Oktober betr. Errichtung einer Industriestelle. Alle Zu- und Abgänge von Schwer- und Schwerstarbeitern sind sofort hierher zu melden mit folgenden Angaben:

Namen, Vorname, Wohnort, Art der Beschäftigung, bei Vergleuten ob über oder unter Tag, Dauer der täglichen Arbeitszeit, ob Tag- oder Nachtschicht, bei landwirtschaftlichen Arbeitern ob Selbstversorger. Außerdem sind vierteljährlich bis zum 20. Dez., März, Juni und September neue Belegschaftslisten mit oben stehenden Angaben hierher einzureichen. Wer die Belegschaftslisten im September oder in diesem Monat noch nicht eingereicht hat, wolle dies sofort nachholen. Die Anzahl der Teilnehmer an Massenspeisungen sind jeweils bis 28. jeden Monats anzugeben. Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Oberlahnstein, den 24. Oktober 1918. Industriestelle Oberlahnstein. (Fernsprecher Nr. 6, Büro b. Gause, Godel & Co.)

Butter

wird mit 50 Gramm auf den Kopf gegen Streichung der Nr. 36 ausgegeben für die Buchstaben: A—C—D—Q bei Kunz D—S bei Segl, G, J, B bei Demmer, K, M bei Klug, Naf, R, S, Sch bei Krug, V, R, Sp, St, T, U, W, Z bei Kaffel. Niederlahnstein, den 26. Oktober 1918. Der Magistrat.

Gewerbliche Fortbildungsschule Oberlahnstein.

Für die kaufmännische Klasse beginnt der Unterricht am Montag, den 28. Oktober ds. Js. Die Unterrichtszeit ist Montags von 4—8 Uhr nachmittags in der Freiherr v. Steinschule (Fortbildungsschulsaal nach Osten.) Verpflichtet zum Schulbesuche sind alle kaufmännischen Lehrlinge in Ober- und Niederlahnstein, die am 1. April ds. Js. das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten. Das Schulgeld beträgt für die Schüler von Oberlahnstein 5 Mark, für Niederlahnstein 10 Mark per Jahr und ist halbjährlich im voraus an die Kasse des hiesigen Gewerbevereins zu entrichten. Oberlahnstein, den 23. Oktober 1918. Der Magistrat: Herber. Der Schulvorstand: Eduard Schidel.

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden

läßt am Donnerstag den 29. ds. Mts., und am Mittwoch, den 30. ds. Mts. vor der Remise der Wiesbaden je etwa 60 Pferde öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigern. Zahlungen im Ueberweisungsverkehr ist zulässig, wenn Schecks einen ordnungsgemäßen mit Stempel und zwei Unterschriften versehenen Vermerk der Ausstellung über ein Bankguthaben verfügt, das mindestens den Kaufpreis für ein Pferd deckt. Ebenso können Gutscheine von Banken an Zahlungsstatt abgegeben und Sparfassenbücher in Depot gegeben werden. Die Versteigerungen beginnen jeweils vormittags 10 Uhr. Halfter zum Fahren der Pferde sind mitzubringen.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 29. d. Mts., mittags 3 Uhr.

sollen in dem Geschäftszimmer der Landesbankstelle Oberlahnstein das an der Wilhelmstraße in Oberlahnstein belegene

Dienstgebäude der Nassauischen Landesbank und der Bauplätze an der Büdenstraße dahier an den Meistbietenden versteigert werden. Die Bedingungen liegen bei der Landesbankstelle daselbst offen und werden vor dem Beginn der Versteigerung verlesen. Wiesbaden, den 16. Oktober 1918. Direktion der Nassauischen Landesbank.

Hugo Kievenheim

Coblenz, Löhrrstraße 11 neben dem roten Rad :: Fernsprecher 1372 empfiehlt

Waschmaschinen aller Art

wie: Schwede's Schnellwäscher, Schwede's Karin, Schwede's Kriegswaschmaschine, Schmidt's Rotation, Schmidt's Hebel, Schmidt's Querhebel, Schmidt's Pendel-Waschmaschine, sowie John's Bolldampf u. Weber's Schneewittchen

Einige Mädchen oder Frauen

für leichte Arbeiten gesucht von Weinhandlung Böhm.

Ordentl. Mädchen

für Haus und Küche sofort oder später gesucht. A. Wenzel, Konditorei, Oberlahnstein, Hochstraße 12.

Zum Reinigen des Büro

Mädchen od. Frau gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Begen Verheiratung meiner Tochter suche zum 1. November oder später ein tüchtiges

Mädchen,

welches die bessere bürgerliche Küche und das Einmachen versteht. Gute Zeugnisse erforderlich. Guter Lohn. Anvertrauen in Niederlahnstein, Bahnhofstraße 34.

Junges Mädchen

für H. Haushalt zu einem Kinde gesucht. Vorzuziehen nachmittags 6 Uhr ab Coblenz, Löhrrstr. 100 1. Tod Loreing.

Hausverkauf.

Neu m. Hinterhof in gutem Zustand in Niederlahnstein. Gehörstraße für 6500 M. zu verkaufen. Chr. Korn, Agent. Schachtstraße 8.

Zahle

für 1/2 Rhein. Wein. Most. weißer 25 Pf., Rotwein (Verden) 20 Pf. pro Sud.

Weinhandlung Böhm.

Le. Nr. 11

Auf Oefenringe geschnittenes Buchenbrennholz

in größten und kleineren Mengen. Zentner M. 4.50 abzugeben. Rud. Thomas, Martinsmühle. Braubach

Tierausstopferei

Jean Brüning, Coblenz, Wördenstraße 491

Lederlein, Maschinenöl.

Leindl, Maschinenfett, Schellack, Poitur, Glanzlack, Mattlack, lauten jedes Quantum

C. Mand,

Pianofabrikant. Coblenz, Schloßstraße 36

Eine Partie Ferkel

schöne hat zu verkaufen Phil. Keller, Hof Balkenborn

800 Ztr. Runkel-

rüben sind bei Georg rüben Meier in Pierschied bei St. Goarshausen für Hochgebirge zu haben.

Die Runkelrüben sind vom Kommunalverband freigegeben

Größeres Grundstück

in der Gemarkung Niederlahnstein gelegen zu kaufen gesucht. Baumbäume bevorzugt. Offerten unter Nr. 2463 an die Geschäftsstelle erbeten.

Spieldplan

des Coblenzer Stadttheaters. Samstag, 8. Okt., abends 7 1/2 Uhr: Der Zigeuner von Sonntag, 27. Okt., nachm. 4 Uhr: Die Heldenmänner. Abends 7 1/2 Uhr: Tiefsand. Oper.

Turngesellschaft Oberlahnstein (E. B.)

Sonntag, den 27. Oktober, mittags 1 Uhr

Bersammlung

bei Mitglied F. Kress zur Wahl am Rhein. Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand

Bucheckern

werden jeden Dienstag, Donnerstag Freitag morgens von 8—10 Uhr angeliefert. Die Annahmestelle Alp.

Umzugs halber Ausverkauf

familiärer Schutartikel als Spielzeug, Holzandalen usw. um größeren Posten frischer Lampen-Batterien

ist eingetroffen. Peter Gerhartz, Hochstraße Niederlahnstein.

Ein Weinsäß,

222 Liter Inhalt zu verkaufen. Lahnstraße 9, Oberlahnstein

1 sprunghüfiger Zuchteber

zu verkaufen. Heint. Berg, Stierfeld.

Zimmereinrichtung

zu verkaufen: 1 Sofa, 2 Sofafesseln, 6 Stühle mit Rohr- st. Wandischrank, 1 Tisch, 1 großer Spiegel

St. Goarshausen, Beckmischerstraße 208

Gebrauchte Benzinmotore

sowie Göbel-Dreschmaschinen zu kaufen gesucht von

Fr. Enkel in Niederortshaus (Gunsrad)

Wollen Sie Grundbesitz verkaufen?

günstig und direkt

je nach Art wie: Villa, Landhaus, etc., Wäldchen, industrieller Anwesen, so werden Sie sich noch Unterbreitung an vorgerückte Häuser, an den seit 14 Jahren bestehenden Verlag: Frankfurt a. M. Hansmann. Vertreterbesuch kostenlos.



Statt besonderer Anzeige!

Am 23. Oktober erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, der

Oberjäger Josef Kessel

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

am 14. Oktober bei Talma in Frankreich den Heldentod für sein Vaterland erlitten hat.

Bei Ausbruch des Krieges als Freiwilliger mit ins Feld gezogen, mehrmals verwundet, mußte er nun jetzt sein junges blühendes Leben lassen.

In tiefster Trauer:

Peter Kessel, Oberpostschaffner
Margarete Fleinert geb. Kessel
Peter Kessel, j. St. im Felde
Katharina Kessel
Magdalena Fleinert geb. Kessel
Louis Fleinert j. St. im Felde
Hans Fleinert.

Niederlahnstein, Wiesbaden, Frankfurt, 25. Oktober 1918.

Das feierliche Exequienamt findet am Montag, morgens 7 1/2 Uhr, in der St. Barbarakirche statt.

Todes- + Anzeige.

Dem Herrn über Leben u. Tod hat es gefallen gestern Abend 11 1/2 Uhr unser in-
nigstgeliebtes Töchterchen
Schwesterchen und Enkelchen

Räti

nach kurzem schweren Lei-
den im zarten Alter von 3 1/2
Jahren wieder zu sich in den
Himmel zu nehmen.

Im tiefen Schmerz:

Eisenbahnbediensteter
Gaston Jung, j. St. im Felde
und Frau
Helene geb. Schenkelberg.
Oberlahnstein 26. Okt. 1918.

Die Beerdigung findet am
Montag Mittag 1 Uhr
von Heimatgasse 3 aus statt.

Todes- + Anzeige.

Dem Herrn über Leben
und Tod hat es gefallen,
unser liebes Töchterchen und
Schwesterchen

Anna

nach kurzem schweren Leiden
im zarten Alter von nur 20
Monaten aus unserer Mitte
wieder abzurufen.

Es zeigen dies mit der
Bitte um stille Teilnahme
tiefbetrübt an
die trauernden Eltern:

Schaffn. Math. Zimmermann
und Frau.
Oberlahnstein, 26. Okt. 1918

Die Beerdigung findet am
Montag, mittags 1 Uhr, von
Römerstraße 12 aus statt.

Statt Karten!

Theres Schönberger
Karl Matthies
VERLOBTE

Oberlahnstein Berlin
Oktober 1918.

Germania-Lichtspiele

Oberlahnstein

im Saale „Gasthof Marksburg“.

In Vorbereitung für Sonntag, den 27. Oktober:

„Dreimädel-Haus“ Lustspiel in 4 Akten.
„Der Gatte der Frau Doktorin“. Humoreske.
„Satans Besuch beim Sternengucker“. (tol.)

Ferner: Auf vielseitigen Wunsch nochmaliges Auftreten
des weltberühmten

„Eisenkönig Siegmund Breitbart“
als Kraftkünstler

1. Pyramide von Aus-Badix. 2. Das eiserne Armband.
3. Die eiserne Kravatte. 4. Die Kraftmühle (14 Stk.)
5. Der Teufelsschlag. 6. Sechszentner auf einem Arm.
Preise der Plätze: 1. Platz 2.00 Mk., 2. Platz 1.50 Mk.,
3. Platz 1.25 Mk. Schultischer 35 Pf.

Anfang 4 und 7 1/2 Uhr.

Todes- + Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten
hiermit die Trauernachricht, daß es Gott
dem Allmächtigen gefallen hat, meine über
alles geliebte Tochter, unsere liebe gute
Schwester, Schwägerin, Enkel, Nichte, Tante
und Cusine, die wohlachtbare Jungfrau

Agnes Dum

Tochter des verstorbenen Jakob Dum und
Elisabeth geb. Schuch

nach langem schwerem mit Geduld extra-
genem Leiden, gestärkt mit den hl. Sterbe-
sakramenten, im blühenden Alter von 22
Jahren zu sich in seine Himmelsfreuden
einzuführen. Dies zeigen mit der Bitte um
stille Teilnahme an

Die trauernde Mutter, Geschwister
und Angehörigen.

Oberlahnstein, Frankfurt, Gils, Mosel-
weiß, Coblenz, Metternich, Neuwied,
Essen und westl. Kriegsschauplatz,
26. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, den 28.
Oktober, nachmittags 4 Uhr, von Sophienstraße 9 aus
statt. Das Traueramt wird am Freitag, den 8.
November, morgens 6 1/2 Uhr abgehalten.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem schweren Verluste unseres
lieben unvergesslichen jüngsten Sohnes und
Bruders

Gotthardt Schmidt

sagen wir Allen für die zahlreiche Betel-
ligung, für die vielen Kranzspenden und
die gestifteten heiligen Messen unsern herz-
lichsten Dank.

Familie Anstreicherstr. Franz Schmidt.
Oberlahnstein, den 25. Oktober 1918.



M.-Ges.-Ver. „Eintracht“ Niederlahnstein.

Am 21. Oktober starb unser liebes aktives
Mitglied, der Obergefreite

Johann Michael Seibeld

nachdem er über 3 Jahre mit Auszeichnung
gekämpft hatte. Wir verlieren in ihm einen
eifrigen Sänger und guten Freund, den
wir nicht vergessen werden.

Der Vorstand.



Kath. Gesellen-Verein Niederlahnstein.

Nachruf.

Kaum hatte sich die Erde über unserem lie-
ben Schrittführer und Kassierer geschlossen, tief
der Tod wieder eines der besten Mitglieder un-
seres Vereins ab, unseren lieben

Johann Michael Seibeld,

Obergefreiter in einem Fuß-Art.-Regiment.

Seine Liebe und Freundlichkeit zu den Mit-
gliedern, sein Eifer für den Verein, seine Treue,
die er demselben durch öfteres Schreiben aus
dem Felde offenbarte, haben sein Andenken un-
auslöschlich in die Herzen der Mitglieder ge-
graben. Seiner Seele weihen wir in dankba-
rem Gedenken unser Gebet und das heilige
Mehopfer, das bald gelesen werden wird.

Seine tiefgebeugten Eltern und Angehörigen
möge Gott und unsere Teilnahme trösten.

Der Präses.

Todes- + Anzeige.

Der Herr über Leben und Tod hat nach
seinem unerforschlichen Ratschlusse in der
vergangenen Nacht meinen lieben Gatten,
unsern treuen Vater, den Wagenmeister

Karl Gemmer

nach kurzem schweren Leiden im Alter von
41 Jahren aus diesem Leben abgerufen.

In tiefem Schmerz:

Frau Maria Gemmer geb. Wagner
Minna Gemmer
Wili Gemmer.

Niederlahnstein, den 26. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet statt: Montag, den
28. Oktober um 3 Uhr von Sterbehause Markstr. 2 aus

An die Besteller der Feldpost-Abonnements.

Der im Oktober fällige Bezugspreis für die Monate
Oktober, November, Dezember mit 3.75 Mk. bitten
wir uns gefl. sofort zu senden zu wollen, damit keine
Verzögerung in dem Versand eintreten droht.

Die Geschäftsstelle
des „Lahnsteiner Tageblatt“.

2 junge Hühner

entlaufen. Wiederbringer erhält
Belohnung. Hochstraße 35.

Weinbergspfähle geriffene und runde

Weinbergsstüdel

in allen Längen und Stärken
alles Ia. imprägniert

Gebr. Avenarius,

Imprägnier-Anstalt

Gau Algesheim, Kr. Bingen.

Ein gesundes kräftiges Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Städt. Krankenhaus St. Goarshausen.